

Volkswirtschaft Betriebswirtschaft & Rechnungswesen Recht

Arbeitshinweise

- Erlaubte Hilfsmittel: Taschenrechner, ZGB & OR, math. Formelsammlung
- Die Aufgabengruppen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden. Innerhalb einer Aufgabengruppe sollen Sie jedoch die Reihenfolge einhalten.
- Beginnen Sie jede Aufgabengruppe auf einem neuen Lösungsblatt, und schreiben Sie auf jedes Lösungsblatt oben rechts ihren Namen.
- Achten Sie auf eine saubere und übersichtliche Darstellung. Darstellungsmängel führen zu einem Abzug.
- Die Lösungswege müssen bei allen Aufgaben klar ersichtlich sein. Textantworten sind in ausformulierten Sätzen zu geben und zu begründen.
- Schreiben Sie nichts auf diese Aufgabenblätter, sie sind mit Ihren Lösungen abzugeben.
- Geben Sie am Ende Ihre Lösungsblätter in der Reihenfolge der Aufgabengruppen geordnet ab. Legen sie Ihre Lösungen in den dafür vorgesehenen Doppelbogen, und beschriften Sie diesen mit ihrem Namen. Die Aufgabenblätter legen Sie zuoberst in den Doppelbogen. Die Fliessblätter geben Sie bitte separat ab.
- Viel Erfolg! R. Güdel

Übersicht

	Richtzeit	Punkte
Volkswirtschaft		
1. Kurzfragen	70 Min.	37 P.
2. Mikroökonomische Preistheorie	40 Min.	20 P.
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen		
3. Management, Organisation und Führung	30 Min.	13 P.
4. Kalkulation im Industriebetrieb, Normalkostenrechnung	35 Min.	22 P.
Recht		
5. Zivilgesetzbuch	20 Min.	10 P.
6. Besondere Vertragsverhältnisse	35 Min.	18 P.
Zeitreserve	10 Min.	
Summen	240 Min.	120 P.

1. Kurzfragen

70 Minuten, 37 Punkte

1.1 Bundesrat Couchepins Vorschlag zur Sanierung der AHV

- 1) Erläutern Sie in einigen Sätzen die Problematik der AHV-Finanzierung! 2
- 2) Erläutern Sie in einigen Sätzen die Funktionsweise des Umlageverfahrens! 2
- 3) Worin besteht der Unterschied zwischen dem Leistungsprimat und dem Beitragsprimat in Vorsorgeeinrichtungen der 2. Säule? 2
- 4) Beurteilen Sie aus ökonomischer Sicht (also nicht politisch oder juristisch argumentieren) Bundesrat Couchepins Vorschläge zur Sanierung der AHV: Gehen Sie insbesondere auf die Erhöhung des Rentenalters ein. 3
- 5) Nehmen Sie Stellung zu folgendem möglichen politischen Vorschlag: 3

“Ehepaare mit einem Nettoeinkommen über Fr. 100'000.-- pro Jahr sollten zwar Beiträge an die AHV zahlen müssen, würden bei ihrer Pensionierung aber keine AHV-Rente beziehen dürfen.”

Machen Sie bei Ihrer Stellungnahme klar, welche Position Sie einnehmen. Beurteilt wird nicht Ihre Haltung, sondern die Qualität ihrer Antwort bezüglich Aufbau, Argumentation und Sprache.

1.2 Arbeitslosigkeit

- 1) Definieren Sie folgende Formen der Arbeitslosigkeit in je einem Satz: 3
 - a) Konjunkturelle Arbeitslosigkeit
 - b) Sockelarbeitslosigkeit
 - c) Strukturelle Arbeitslosigkeit
- 2) Welche Aussage zum Schweizerischen Arbeitsmarkt ist richtig? Notieren Sie **nur den entsprechenden Kleinbuchstaben** auf Ihr Lösungsblatt! 1
 - a) Im Gegensatz zu früher sind vor allem ältere Arbeitnehmer arbeitslos.
 - b) Im Gegensatz zu früher sinken die Zuwachsraten der Erwerbstätigen als auch die Arbeitsproduktivität.
 - c) Im Gegensatz zu früher ist die strukturelle Arbeitslosigkeit ein relativ grosses Problem.
 - d) Im Gegensatz zu früher laufen das BIP und die Arbeitslosigkeit zunehmend gleich.

- 3) Welche Aussage zur Erklärung der Arbeitslosigkeit durch Keynes ist richtig? Notieren Sie **nur den entsprechenden Kleinbuchstaben** auf Ihr Lösungsblatt! 1
- a) Keynes erklärt die Arbeitslosigkeit vor allem durch die sinkende Güternachfrage.
 - b) Keynes erklärt die Arbeitslosigkeit vor allem durch die Inflexibilität der Löhne.
 - c) Keynes erklärt die Arbeitslosigkeit vor allem dadurch, dass gestiegene Löhne nicht nur kostensteigernd, sondern auch effizienzsteigernd und damit kostensenkend wirken.
 - d) Keynes erklärt die Arbeitslosigkeit vor allem dadurch, dass Arbeitsbesitzende ihre Macht zu Lohnerhöhungen gegenüber Arbeitslosen durchsetzen.

1.3 Märkte

- 1) Kommentieren Sie folgende Aussage: 3
- “Wenn ausgeprägte Marktmacht vorliegt, zum Beispiel im Falle eines Monopols, ist ein vom Staat festgelegter Höchstpreis hilfreich, solange er nicht unter dem Marktpreis angesetzt wird, der sich bei vollkommener Konkurrenz durchsetzen würde.”
- 3) Monopole
- a) Erklären Sie in einem Satz, was man unter einem “natürlichen Monopol” versteht! 1
 - b) Weshalb streben viele Unternehmungen monopolähnliche Situationen an? 2
 - c) Erläutern Sie zwei Möglichkeiten bzw. Massnahmen eines Unternehmens, um eine monopolähnliche Stellung zu erreichen! 2
 - d) Weshalb sind Monopole volkswirtschaftlich eher unerwünscht? 2

1.4 Multiple Choice 10

Erklärung: Unten und auf der nächsten Seite sehen Sie 20 Aussagen, die entweder richtig oder falsch sind (“teilrichtige” Aussagen gelten als falsch). Sie notieren auf Ihr Lösungsblatt **lediglich die Kleinbuchstaben** der Aussagen, die Sie als richtig erachten. Schreiben Sie die Aussagen weder ab noch kommentieren Sie diese!

Bewertung: Die Aufgabe gibt 10 Punkte, je Fehler wird ein Punkt abgezogen.

- a) Die bedeutendste Eigenschaft des Faktors Boden ist seine Unvermehrbarkeit.
- b) Der volkswirtschaftliche Kapitalbegriff entspricht der Passivseite der volkswirtschaftlichen Bilanz.

- c) Die Volkswirtschaft der Schweiz ist ein typisches Beispiel für die starke Tertiarisierung (Dienstleistungsorientierung) einer modernen, hochentwickelten Volkswirtschaft.
- d) Sparguthaben und Kassaobligationen werden auf der Passivseite der Bankbilanz aufgeführt.
- e) Je arbeitsteiliger eine Volkswirtschaft organisiert ist, desto weniger ist sie ceteris paribus auf Geld angewiesen.
- f) Das Verhältnis der Notenbankgeldmenge zu den Publikumsgeldmengen ($M1 - M3$) ergibt den Geldschöpfungsmultiplikator der Geschäftsbanken.
- g) Die Notenbankgeldmenge kann auf der Aktivseite der Bilanz der Schweizerischen Nationalbank direkt abgelesen werden.
- h) Die Veränderung des realen (preisbereinigten) BIP ist die wichtigste Grösse zur Darstellung des Konjunkturverlaufs.
- i) Das Vorhandensein allgemein anerkannter ethischer Grundsätze reduziert zwar die Transaktionskosten, ist aber für das Funktionieren der Marktwirtschaft nur begrenzt nötig; die Marktwirtschaft ist gegen unmoralisches Verhalten weitgehend resistent.
- k) "Moral-hazard" kann zum paradoxen Resultat führen, dass Versicherungsverträge zu einer Zunahme von Schadensfällen führen.
- l) Das Bruttoinlandprodukt vernachlässigt die Wertschöpfung, die in privaten Haushalten erbracht wird.
- m) Deregulierung und Privatisierung sind konjunkturpolitische Handlungsempfehlungen der Angebotsökonomien.
- n) Durch Steuersenkungen kann der Staat die Güternachfrage direkt beeinflussen.
- o) Ein Preis, bei dem die Konsumenten mehr kaufen wollen als die Produzenten anzubieten bereit sind, wird eine Verschiebung der Nachfragekurve bewirken.
- p) Die Arbeitslosenversicherung wird je zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern finanziert.
- q) Die Nachfrage nach einem Gut hängt u.a. auch vom Preis seiner Komplementärgüter ab.
- r) Eine inflationäre Geldmengenausdehnung der Notenbank führt kurzfristig zu steigenden Zinssätzen.
- s) Verlegt eine in der Schweiz domizilierte Unternehmung eine Produktionsstätte ins Ausland, wird dadurch das Bruttosozialprodukt kleiner.
- t) Die Beveridge-Kurve ist eine Darstellung von offenen Stellen und Arbeitslosigkeit in einem Diagramm. Eine solche Darstellung für die letzten Jahre macht u.a. deutlich, dass zu allen Zeiten beide Werte höher als Null waren, sich also nicht gegenseitig ausschliessen.
- u) Die wirtschaftspolitischen Ziele 'Preisstabilität' und 'Vollbeschäftigung' stehen einander neutral gegenüber.

2. Mikroökonomische Preistheorie

40 Minuten, 20 Punkte

2.1 Die Wirkung von Höchst- und Mindestpreisen

Der Markt für Frisbee-Scheiben sei im Land B nahezu ein Polypol. Die Nachfrage wurde von einem Marktforschungsinstitut bestimmt und lautet:

$$p = -x/2000 + 11$$

Das gesamte Angebot aller Produzenten wird durch folgende Funktion, welche der aggregierten Grenzkostenfunktion (MC) entspricht, abgebildet:

$$p = x/3'000 + 6$$

dabei gilt: p = Preis in Geldeinheiten; x = Menge in Mengeneinheiten

Beantworten Sie zur geschilderten Marktsituation die nachstehenden Fragen! Berechnungen müssen mit einem nachvollziehbaren Lösungsweg versehen werden.

- 1) a) Bestimmen Sie rechnerisch das Marktgleichgewicht (Preis und Menge)! 1
b) Bestimmen Sie rechnerisch das Marktvolumen, also den Umsatz! 1

- 2) Den Frisbee-Produzenten gelingt es, die Regierung davon zu überzeugen, dass der Einsatz von Wissenschaftlern bei aerodynamischen Forschungen in der Produktion auch verteidigungspolitische Bedeutung hat. Aus diesem Grund verordnet die Regierung einen Mindestpreis für Frisbees, der um 2 Geldeinheiten höher als der Gleichgewichtspreis liegt.
 - a) Skizzieren Sie den geschilderten Sachverhalt in allgemeiner Form, Sie müssen also keine genauen Zeichnung der gegebenen Funktionen anfertigen! Schreiben Sie Ihre Grafik an! 2
 - b) Berechnen Sie nun den Preis, die Menge und den Umsatz! 2
 - c) Berechnen Sie den Angebotsüberschuss, der sich auf Grund des Mindestpreises ergibt, in Mengeneinheiten! 2

- 3) Als Reaktion auf den Mindestpreis (Teilaufgabe 2) demonstrieren verärgerte Jugendliche für eine Preissenkung bei Frisbee-Scheiben. Die Regierung ersetzt daraufhin den Mindestpreis durch einen Höchstpreis, der eine Geldeinheit unter dem ursprünglichen Marktpreis (Teilaufgabe 1) liegt.
- a) Berechnen Sie für diese neue Situation den Preis, die Menge und den Umsatz! 2
- b) Berechnen Sie den Nachfrageüberhang, der sich auf Grund des Mindestpreises ergibt, in Mengeneinheiten! 2
- 4) Berechnen Sie den Branchenerfolg (als Gewinn oder Verlust bezeichnen), wenn die Fixkosten der Branche insgesamt 6'500 Geldeinheiten betragen!
- a) in der Ausgangssituation (Teilaufgabe 1) und 2
- b) beim Mindestpreis (Teilaufgabe 2)! 2
- 5) Nehmen wir an, dass sich die Frisbeeproduzenten zu einem Kartell zusammenschliessen und den Preis wie ein Monopolist gewinnmaximierend festsetzen können. Berechnen Sie nun den Marktpreis, die abgesetzte Menge, den Umsatz und den Gewinn! (Auch hier betragen die gesamten Fixkosten 6'500 Geldeinheiten) 4

3. Management, Organisation und Führung

30 Minuten, 13 Punkte

3.1 Ziegelbräu AG

(Aufgabe in Anlehnung an Paul Strasser, 1996)

Die ZIEGELBRÄU AG ist eine in der Region bekannte und verankerte Brauerei, sie erzielt einen jährlichen Umsatz von 50 Mio Franken und beschäftigt rund 350 Mitarbeiter.

Die Unternehmung stellt verschiedene Biere her, besonders beliebt ist das naturtrübe Prickel-Bier. Beliefert werden zwei national bekannte Grossverteiler und eine Vielzahl von Gaststätten in der Region. Vor einiger Zeit wurde ein Verkaufsladen für den Direktverkauf von verschiedenen Biersorten und das Abfüllen der Prickel-Bier-Flaschen eingerichtet.

- 1) Entwerfen Sie ein Organigramm für diese Unternehmung! 4

- 2) Nehmen Sie bezüglich Ihrer Lösung zu folgenden Punkten Stellung; begründen Sie insbesondere Ihre Entscheidungen:
 - a) gewählte Organisationsform 2
 - b) gewählte Gliederungskriterien 1
 - c) andere mögliche Gliederungskriterien 1
 - d) Kontrollspanne 1
 - d) Stabstellen 1

Als Hilfsmittel und weitere Informationsquelle sehen Sie nachstehend eine Liste der Kostenstellen gemäss BAB der ZIEGELBRÄU AG in alphabetischer Reihenfolge:

Vorkostenstellen	Gebäude Werkstatt (interne Reparaturen aller Art)
Hauptkostenstellen	Fassabfüllung Flaschenabfüllung Filterkeller Fuhrpark Gärkeller Labor Lagerkeller Sudhaus Verkauf Verkaufsladen Verwaltung

3.2 Unternehmungskonzept

3

Die nachstehenden Aussagen stammen aus dem Unternehmungskonzept verschiedener Unternehmungen:

- a) An die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen stellen wir hohe Anforderungen.
- b) Wir wollen Vorbild für die Förderung der Volksgesundheit sein.
- c) Wir unterstützen wirksame Massnahmen zur Verminderung der Umweltbelastung und zur Schonung der natürlichen Ressourcen.
- d) Als Warenverteiler wollen wir die Marktleader bleiben.
- e) Wir sichern unseren Preis- und Leistungsvorsprung durch rationelle Beschaffungs-, Produktions- und Verteilmethoden.
- f) Die Wirtschaftlichkeit der Produktion wird mit Hilfe von monatlich zu berechnenden Kennzahlen überwacht.
- g) Die Qualität unserer Kundenberatung wird durch eine regelmässige und andauernde Schulung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert.

Skizzieren Sie auf Ihrem Lösungsblatt eine Tabelle nach folgendem Muster, und ordnen Sie die obigen Aussagen in das Unternehmungskonzept ein. Schreiben Sie die Sätze nicht ab, notieren Sie lediglich die Kleinbuchstaben an die richtige Stelle der Tabelle!

	leistungswirtschaftliches Konzept	finanzwirtschaftliches Konzept	soziales Konzept
Ziele			
Mittel			
Verfahren			

4. Kalkulation im Industriebetrieb

35 Minuten, 22 Punkte

4.1 Abschreibungen

Der Anschaffungswert einer Spezialmaschine beträgt Fr. 280'000.--. Sie kann voraussichtlich während vier Jahren im Betrieb eingesetzt werden und wird bei einem anschliessenden Verkauf einen Liquidationserlös von Fr. 80'000.-- erzielen. In der Finanzbuchhaltung werden jährlich 30 % des Buchwertes abgeschrieben. Die kalkulatorische Abschreibung erfolgt linear und soll der tatsächlichen Entwertung in 4 Jahren entsprechen.

- 1) Berechnen Sie den Abgrenzungsbetrag zwischen Abschreibungsaufwand und Abschreibungskosten am Ende des zweiten Jahres. 2
- 2) Wie hoch sind die stillen Reserven auf der Maschine am Ende des zweiten Jahres? 2

4.2 Waren

Der Warenaufwand der RABALLA AG beträgt gemäss Erfolgsrechnung Fr. 2'980'000.--. Die Warenvorräte laut Finanzbuchhaltung zeigen sich wie folgt:

- Anfangsbestand: Fr. 240'000.--
- Endbestand Fr. 190'000.--

Die Warenvorräte werden in der Finanzbuchhaltung zu 80 % der tatsächlichen Werte eingesetzt.

Wie hoch sind die Warenkosten? 2

4.3 Normalkostenrechnung

10

(Aufgabe nach Leimgruber, Prochinig: Rechnungswesen als Führungsinstrument, Aufgabe 36.04, eigene Ergänzungen)

Der unvollständige Betriebsabrechnungsbogen der Wolfgang Müller AG, welche Artikel für den Tierfreund herstellt und ausserdem mit ähnlichen Produkten Handel treibt, ist auf der nächsten Seite abgebildet (Kurzzahlen).

Beurteilen Sie, ob die anschliessend an den BAB aufgeführten Aussagen dazu richtig oder falsch sind.

Notieren Sie **nur die Kleinbuchstaben** derjenigen Aussagen, die Sie als richtig erachten, auf Ihr Lösungsblatt! Schreiben Sie die Aussagen weder ab noch kommentieren Sie diese!

Bewertung: Die Aufgabe gibt 10 Punkte, je Fehler wird ein Punkt abgezogen.

Betriebsabrechnungsbogen der Wolfgang Müller AG
(Kurzzahlen)

	Kosten- arten- rechnung	Kostenstellenrechnung				Kostenträgerrechnung	
		Gebäude	Material	Fertigung	Verwalt'g Vertrieb	Produkte	Handels- waren
Material	200	2	1	6	1	190	
Handelswaren	600						600
Personal	300	20	10	100	60	110	
Energie	40	20	2	10	8		
Zinsen	50	15	10	15	10		
Abschreibungen	60	5	10	33	12		
Übriges	150	20	10	40	80		
	1'400	82	43	204	171	300	600
		- 82	20	32	30		
	1'400	0	63	236	201	300	600
			- 60			20	40
				- 250		250	
						570	
	- 30					- 30	
						540	
					- 200	90	110
						630	750
	1'418					- 618	- 800
	- 48	0	3	- 14	1	12	- 50

Aussagen zum Betriebsabrechnungsbogen der Wolfgang Müller AG

- a) Der Gesamtaufwand beträgt 1400.
- b) Die Kostenstelle Gebäude ist eine Vorkostenstelle.
- c) Der Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterialien beträgt 200.
- d) Die Einzellöhne betragen 300.
- e) Der effektive Verbrauch an Gemeinkostenmaterial beträgt 63.
- f) Der Einkauf an Handelswaren beträgt zu Wertansätzen der Bebu 600.
- g) Die Deckungsdifferenz bei der Materialstelle ist eine Unterdeckung.
- h) Die kalkulierten Herstellkosten der verkauften Produkte betragen 630.
- i) Der Halb- und Fertigfabrikatebestand hat um 30 abgenommen.
- k) Die gesamten Fertigungskosten betragen 236.
- l) Die Deckungsdifferenz an der Fertigungsstelle ist auf eine Unterbeschäftigung zurückzuführen.
- m) Die effektiven Herstellkosten der Produktion betragen 570.
- n) Die kalkulatorischen Abschreibungen betragen 60. Sie gehören zu den Gemeinkosten und werden deshalb nicht direkt auf die Kostenträger gebucht.
- o) Der effektive Betriebsgewinn beträgt 48.
- p) Bei Zugrundelegung eines kalkulatorischen Zinssatzes von 5 % müsste der Wert des Gebäudes 300 betragen.
- q) Bei den Produkten wurde ein Gewinn von 12 erzielt.
- r) Bei den Handelswaren beträgt die durchschnittliche Bruttogewinnmarge 25 %.
- s) Der Normalkostensatz für die Fertigungsgemeinkosten beträgt 227,2727 %.
- t) Der gesamte Nettoerlös beträgt 1'418.
- u) Die Kostenart "Handelswaren" enthält ausnahmslos Einzelkosten.

4.4. Absatzerfolgsrechnung

6

Erstellen Sie aufgrund des abgebildeten BAB der Wolfgang Müller AG (siehe Aufgabe 4.3) eine zweistufige Absatzerfolgsrechnung mit Ausweis des kalkulierten Betriebserfolgs und des effektiven Betriebserfolgs.

Weisen Sie dabei die Zahlen für jeden Kostenträger und die Kostendeckungsdifferenzen separat aus!

5. Zivilgesetzbuch

20 Minuten, 10 Punkte

5.1 Familien- und Erbrecht

Werner Manser hinterlässt nach seinem Tod nebst seiner Gattin Paula die Ehefrau Erna seines vorverstorbenen, kinderlosen Sohnes Kurt, seinen Schwiegervater Peter und die Gattin Sonja seines vorverstorbenen Bruders Walter, der seinerseits eine Tochter Anna mit einem unehelichen Sohn Hans hinterlassen hat. Die Erbmasse beträgt Fr. 175'000.--.

Stellen Sie Ihre Berechnungen bei den nachstehenden Fragen übersichtlich und mit dem Lösungsweg dar!

- 1) Zeigen Sie in einer übersichtlichen Darstellung, welche der genannten Personen erbberechtigt sind und wie gross ihr Anteil (in Franken) an der Erbmasse ist, wenn Werner Manser nicht letztwillig über sein Vermögen verfügt hat. 2
- 2) Wie gross ist der minimale Erbanspruch von Hans in Franken? 1
- 3) Wieviel kann Hans, falls Werner Manser ihn in einem Testament begünstigt hätte, maximal erben (in Franken)? 1
- 4) Wir nehmen neu an, dass die Fr. 175'000.-- das eheliche Vermögen darstellen und das Ehepaar Manser im Güterstand der Gütergemeinschaft verheiratet gewesen ist.

Zeigen Sie jetzt in einer übersichtlichen Darstellung, welche der genannten Personen erbberechtigt sind und wie gross ihr Anteil (in Franken) an der Erbmasse ist, wenn Werner Manser nicht letztwillig über sein Vermögen verfügt hat. 2

5.2 Sachenrecht

Herr Hauser hat einen Occasionswagen, einen Porsche, zu einem Preis gekauft, der ungefähr 25 % unter der Preisempfehlung des TCS liegt. Es ist nicht sein erster luxuriöser Sportwagen, den er als Occasion kauft. Verkäuferin war Frau Peng.

Nach dem Kauf stellt sich heraus, dass der Wagen gestohlen worden war. Per Zufall entdeckt eine Bekannte der bestohlenen Frau Frei das Auto auf einem Parkplatz. Frau Frei verlangt den Wagen nun zurück.

Wie beurteilen Sie die Rechtslage? 4

6. Besondere Vertragsverhältnisse

35 Minuten, 18 Punkte

6.1 Vertragsarten

Welches Vertragsverhältnis liegt in den folgenden Fällen vor? Notieren Sie als Antwort jeweils lediglich ein Stichwort und geben Sie den entsprechenden Gesetzesartikel an!

- 1) A möchte einen Kuchen backen und holt sich dazu von B sechs Eier, mit dem Versprechen, am folgenden Tag sechs Eier zurückzubringen. 1
- 2) A entlehnt B ein Fahrrad, damit dieser nach Hause fahren kann. Von einer Entschädigung wird nicht gesprochen. 1
- 3) A bekommt von B einen Kanister Benzin, der zu Dreivierteln gefüllt ist, um damit sein Auto zu tanken und nach Hause fahren zu können. Es wird vereinbart, dass A den Kanister am folgenden Tag gefüllt bei B in die Garage stellt. 1
- 4) A übergibt B leihweise Banknoten im Wert von Fr. 25'000.-- in einem Aktenkoffer, damit dieser sich für sein Geschäft einen Lieferwagen kaufen kann. 1
- 5) A überlässt B seine Harley Davidson, damit dieser eine Ausfahrt über mehrere Alpenpässe machen kann. Es wird vereinbart, dass B, bevor er das Motorrad zurückgibt, auf seine Kosten den Service durchführen lässt. 1
- 6) K kauft über seine Bank 25 Inhaberaktien Z. Er lässt sie in sein Depot einbuchen. Die Bank übernimmt ausserdem die Aufgabe, die Wertschriften aufzubewahren und zu verwalten, also für das Inkasso der Dividenden besorgt zu sein. Als Gegenleistung zahlt K nebst dem Kaufpreis und den Spesen auch eine jährliche Depotgebühr. Welchen einzelnen im OR geregelten Verträgen entspricht dieser Vertragsinhalt? 3

6.2 Kaufvertrag

- 1) Hotelier Schmid hatte bei der Konditorei Treichler 20 Zuger Kirschtorten zum Preis von je Fr. 18.-- bestellt, Liefertermin ist der nächste Samstag um 14.00 Uhr. Als um 14.05 die Torten noch nicht geliefert worden sind, fährt er zu einer anderen Konditorei und kauft dort 20 Torten zum Preis von je Fr. 19.--.

Um 15.00 Uhr liefert Treichler die Kirschtorten, doch der Hotelier verweigert die Annahme.

Wie ist der Fall zu beurteilen?

2

- 2) V verpflichtet sich, K einen Hubstapler mit Automatikgetriebe zu liefern; statt dessen lieferte er am 20. November 2002 einen mit Schaltgetriebe. Am 21. November 2002 erklärte K deshalb Rücktritt vom Vertrag. In einem Schreiben vom 26. November 2002 wies V den Rücktritt zurück und versprach korrekte Ersatzlieferung. Diese erfolgte am 2. Dezember 2002 (Hubstapler mit Automatikgetriebe). K verweigerte die Annahme.

War die Klage von V auf Bezahlung des Kaufpreises wohl erfolgreich?

4

- 3) X kauft von Y den Welpen Lumpi für Fr. 500.--. Der Vertrag wird am 25. Oktober unterzeichnet. Es wird abgemacht, dass Lumpi am 25. November seinem neuen Eigentümer übergeben werden soll und dann auch die Kaufsumme bezahlt wird. Am 26. Oktober stirbt der junge Hund Lumpi wegen eines Blitzschlags in den Zwinger.

a) Muss X den Kaufpreis (trotzdem) bezahlen?

2

b) Wie begründen Sie, dass Y nicht mehr erfüllen muss?

2